



Alexander von Humboldt und Wilhelm von Humboldt – Naturwissenschaftliche vs. sprachwissenschaftliche Reisen

Prof. Dr. Miorita Ulrich
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Wann?	Dienstag, den 07. Mai 2024 18:00 Uhr
Wo?	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Konstanz R346
Eintritt	frei

*In der Sprache wird Alles durch Jedes und
Jedes durch Alles bestimmt,
und dies ist buchstäblich wahr.*
(**Wilhelm von Humboldt.**)

*Was mir den Hauptantrieb gewährte, war
das Bestreben, die Erscheinungen der
körperlichen Dinge in ihrem allgemeinen
Zusammenhang, die Natur als ein durch
innere Kräfte bewegtes und belebtes
Ganzes aufzufassen.*
(**Alexander von Humboldt**)



„Es war einmal ein ... ein König. Nein, ihr täuscht euch...“, es waren einmal zwei Brüder, die Alexander und Wilhelm hießen, von adeligem Geblüt, von erlesener Bildung, die mit Königen (zwei preußischen Königen und einem spanischen, Karl dem IV) tafelten und sogar mit dem französischen Kaiser eine *bonne partie* spielten. Beide zogen früh in die Welt hinaus, um die Wunder der Natur und der Sprache zu

entdecken. Alexander zog es nach El Dorado, wo er allerlei Prüfungen unterzogen wurde: reißenden Wasserfällen, Erdbeben, feuerspeienden Vulkanen und gegen Krokodile, Piranhas und Mücken sowie gegen Sklaverei und Kannibalismus kämpfte. Die gute Fee Fortuna hat stets die schützende Hand über ihn gehalten. Der andere Bruder, Wilhelm, wurde von seinem König beauftragt, als preußischer Gesandter den Schatz der germanischen Weisheit in den Vatikan zu tragen. Dort fand er wiederum wahre Schätze aus der Neuen Welt in Form von Missionarsgrammatiken über die Indianersprache Amerikas, die ihm als Grundlage für das märchenhafte, weil einmalige Werk einer Grammatik des Aztekischen dienten.

***Miorita Ulrich** studierte romanische, slawische und Allgemeine Sprachwissenschaften an der Universität „Babes-Bolyais“ in Cluj (Klausenburg, Rumänien), München, Tübingen und Salamanca. Nach ihrer Promotion zum Thema „Thetisch und kategorisch. Funktion der Anordnung von Satzkonstituenten am Beispiel des Rumänischen und anderer Sprachen“ habilitierte sie sich 1989 zum Thema „Die Sprache als Sache. Primärsprache, Metasprache, Übersetzung“.*

Ab 1992 unterrichtete sie romanische Sprachwissenschaft (Französisch, Spanisch, Italienisch, Rumänisch) an der Otto-Friedrich Universität Bamberg. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die Theorie und Praxis der Übersetzung.

Zu diesem Vortrag ergeht herzliche Einladung!

Mit freundlicher Unterstützung von:

